

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schriftmässige Bewegungsgründe zu einer wahren Frühzeitigen Bekehrung aller aus ihrem Taufbunde Gefallenen, vornemlich aber der Studirenden auf hohen ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1769

VD18 13036505

Der vier und dreyßigste Bewegungsgrund. Ein ieder, der sich frühzeitig bekehret, wird sich besser in alle Umstände und Fälle schicken, und es auch im Leiden reichlich zu geniessen haben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gvn:fr-1109230>

316 Der vier u. dreyßigste Bewegungsgrund

„du mich bis hieher gebracht hast? Ich bin viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Ja, Amen, Herr Jesu, laß uns das alles erfahren. Amen.“

Der vier und dreyßigste Bewegungsgrund.

Ein ieder, der sich frühzeitig bekehret, wird sich besser in alle Umstände und Fälle schicken, und es auch im Leiden reichlich zu genießen haben.

Wenn ein Mensch sich nicht bezzeiten bekehret, so wächst sonderlich sein Eigensinn und Wille: und wenn er hernach in allerley Umständen kommt, da es ihm nicht nach seinem Willen geht, da ihm Gott noch muß durch den Sinn fahren; so hat er viele Noth, und weiß sich nicht drein zu schicken. Er weiß nicht nachzugeben, sondern will mit dem Kopf durch, da läuft er an, und bringet sich oft im eigenen Willen, in manche Noth. Wenn ihm nur die kleinste Widerwärtigkeit begegnet; so ist er voller Unruhe und Ungeduld. Und da Gott ihm manche Noth und Trübsal zuschicken muß, oder er sich auch wol selbst hinein stürzt; so ist die Ungeduld und Unruhe noch grösser, und er murret wol gar gegen Gott; besonders wenn er nicht bald erkennet, daß er es mit seinen Sünden verdienet habe, und daher noch viel Unschuld aufzuweisen meynet. Wacht aber sein Gewissen unter dem Leiden recht auf, welches ja

ja sehr nöthig ist; so kommt er da unter dem Leiden in desto grössere Furcht, Angst und Schrecken, da er denkt, Gott strafe ihn nun wegen seiner Sünde, und es könne ihm noch wol was ärgers widerfahren. Wacht sein Gewissen aber nicht auf, und er siehet nicht, wie er alles, und viel mehr als dis bey Gott verschuldet habe; da will er in allen Dingen immer Recht haben. Da kommt er auch in Zorn und Widerwillen gegen die Menschen, denen er etwan sein Unglück zuschreibet: denn er siehet nicht auf Gott, und nimmt es nicht von ihm an. Er ist nicht bezeiten gebeugt und gebrochen worden, da hat er noch manche lange Unruhe und Plage, wenn er sich auch noch hernach bekehrte: der so stark gewordene Eigenwille macht ihm immer noch viel zu schaffen, er hat oft noch mit allerley Leuten einen Streit, und man kann ihn bald zu nahe kommen. Ein geringer Zufall, ein klein Leiden, eine kleine Beleidigung, ein Wort, eine Mine, kann ihm so viel zu thun machen, daß er über grosse Noth klaget, und also ein unruhiges und mißvergnügetes Leben führet.

Wer sich aber bezeiten bekehret, und bald in der Kindheit oder Jugend den eigenen Willen brechen läßt, der kann sich hernach in allerley Umstände und Fälle viel besser schicken, und mit allen, so viel an ihm ist, im Frieden leben. Er ist gebrochen und gebeugt, hat den Sinn Christi, kann vieles vertragen und nachgeben, wo es ohne Verletzung der Wahrheit geschehen kann, und nur seine Person angehet. Er hat nur die Ehre seines Herrn und Heilandes zum Zweck, und seinen Willen zur Richtschnur, die ihm auch das Widrige angenehm und

und lieb macht. Schickt ihm der HERR manche Züchtigung zu, so erduldet er solche, und nimmt sie allein als von der Hand des HERRn an. Da erbeut sich ihm der HERR, als seinem Kinde. Er erblickt auch unter allem leiden das Vaterherze Gottes, und dessen so liebeiche und heilsame Absicht; und bekommt dadurch mitten unter dem leiden manche Tröstung und Erquickung in seiner Seelen, und sodenn auch wol desto ehre und herrlichere Hülfe nach dem äusserlichen, und wird durch und auf die Züchtigung zu desto reinerm und süßerm lobe Gottes erwecket; da er unter der Züchtigung mehr gedemüthiget, und sodenn auch destomehr begnadiget oder der Gnade destomehr versichert worden. Die kleinste leibliche und geistliche Wohlthat ist ihm, da er sich derselben unwürdig schätzt, sehr groß, und darum eben preiset er destomehr die Herrlichkeit des HERRN, wie Baruch 2. v. 18. steht: **Eine Seele, die sehr betrübt ist, und gebüct und jämmerlich hergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungerig ist; die rühmet, ZERK, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.**

Die leiden und Trübsal üben unsern Glauben, und machen ihn nicht schwach, sondern stark, treiben ihn destomehr ins Gebet, zu dem Vaterherzen Gottes, und ins Wort, und es werden ihm da so manche Worte Gottes aufgeschlossen, kräftig und lebendig. Also hat es einer, der sich bezeiten befehret, und GOTT in Christo mehr kennen lernet, auch unter dem leiden zu genießen, und viel besser als einer, der sich spät befehret, da-
her

her mit Gott noch wenig bekannt, und noch sehr ungeübt und unerfahren ist. Es kommt da unter der Züchtigung recht Herz zu Herzen; er dringet nemlich dabey destomehr mit seinem Herzen in das Herz, in die Wunden Jesu, und kommt zu einem immer vertrautern Umgang mit Jesu: denn die Züchtigung, durch die er mehr von eigener Gerechtigkeit ausgeleert, und klein und niedrig wird, giebt ihm eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit; er kleidet und hüllet sich da destomehr in die Gerechtigkeit Jesu Christi, und so erlanget er auch destomehr die Frucht der Gerechtigkeit, den göttlichen Frieden. Dis alles soll wol ieden, besonders einen Studiosum Theologiae bewegen, sich sogleich in jungen Jahren zum HERRN zu bekehren, da er einmal die Bürde des Lehramts tragen soll. Es begegnen ja allen Menschen mancherley Leiden; und so hat auch sonderlich ein Lehrer, der sein Amt redlich ausrichtet, manches Leiden, manche besondere Kreuzeslast über sich zu nehmen. Wenn er sich aber schon in der Jugend in die Kreuzeschule Christi begeben, oder das Joch in seiner Jugend tragen lernen; so fällt es ihm hernach in seinem Amte nicht halb so schwer, um des Namens Christi willen zu leiden. Denn er ist des Leidens schon gewohnt, und hat das köstliche Ding bekommen, nemlich ein geduldiges und demüthiges Herz, davon Jeremias sagt Klagl. 3, 26. 27.: **Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn und auf die Hülfe des HERRN hoffen. Es ist ein köstlich Ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage.** Er wird, ob er des

leidens